

Mäni Gatschet erzählt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mäni Gatschet erzählt (7)

Lueget, unsereiner hat nicht das Glück, zu den wichtigen Leuten zu gehören. Allpott ist wieder einer unterwegs ins Ausland. Der Housi geht noch bescheiden mit der Bahn, der Fridu geht mit dem Outo und dem Ferdi tuts nur noch das Flugzeug. Da hat man so einen stillen Nachbarn und plötzlich muess dä uf Paris, oder nach Italie, oder nach London. Er gehört zu einer «Kommission» und dermit isch seine Reise eine unbedingte Notwendigkeit.

Nicht, dass ich es diesen Leuten nicht gönnen möchte. Aber ich wollte nur auf meine alten Tage auch einmal am rechten Trom ziehen können. Irgend öppis Bsunderbars müessti doch auch an mir zu entdecken sein, wo mich unentbehrlich macht. Ich kann doch ou es Bitzli Aenglisch — und Esperanto — und Französisch, darf mir gäng no zeige und bi no nid hert verchnorzet. Es wär um ds Probiere z'tue mit mer. Ich täte mich irgend einer «Spände» gärn «uneigennützig» zur Verfügig stelle.

Bis dahin bleibe ich im Lande und fange wieder an zu wandern im prächtige Bärnbiet. Ich gehe die Wolken, die Bäume, Seen, Vögel, Chäfer und Hase, die stillen Weglein, Voh und Fahrhab und die Leute zu entdecken. Das kann man halt nicht mit dem Outo und auch nicht mit dem Velo. Wenn ich zmittag auf ein währschafes Wirtshaus treffe,

trete ich ein, wenn ich aber in eine verlassene Gegend komme (und dert isch es mänglich grad am schönschte), versorget mi der Fuettersack. Bei Werner Wymann an der Kramgasse 69 wissen sie selber, was brauchbarer Touristenproviand ist. Da lege ich alben spasseshalber einen Füfliber hin «so, packety, was Nech gäbig u guet düecht, i wott nid wüsse, was drinn isch.» Da stellen sie mir dann immer neue Menus zusammen und ich habe noch allimal Freud gha und mit guetem Appetit die früschi, suberi War gässe. Unter irgend einem schattigen Tannli oder vor einem Alpspycherli leere ich dann meinen Gwunderchratte und teile öppen e Bitz Brot mit ere gwunderige Geiss.

Mäni Gatschet

Gute Herrenkleider



SCHILD AG. BERN

Tuch- und Deckenfabrik

*Von jeher
vorteilhaft*

Wasserwerksgasse 17 (Matte)
Telephon 22612

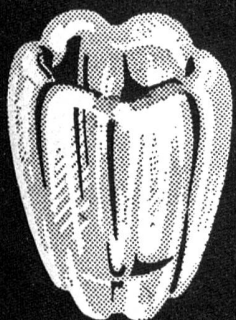


Im Val d'Anniviers (Photo Gyger, Adelboden)

**Mit der Lötschbergbahn ins
Berner Oberland und Wallis**

Berücksichtigt
unsere Inserenten

**ORREFORS
CRISTALL**



ausschliesslich
bei
Steiger
an der
Marktgasse



Im ganzen 22769 Treffer im
Werte von Fr. 530 000.—

Haupt-Treffer: 30 000.—,
20 000.—, 2x10 000.—, 5x
5 000.— usw. usw.

Beachten Sie die reich bedachte
mittlere Trefferlage. Jede 10-Los-Serie enthält, wie bis-
her, mindestens 1 Treffer und bietet 9 übrige Chancen.
1 Los Fr. 5.— plus 40 Rp. für Porto auf Postcheckkonto
III 10026.

Adresse: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern.

SEVA 45

**Ziehung
6. Juli!**

